1. Antrag der Stadt Geilenkirchen vom 09.02.2015

Zielsetzung für den Entwicklungsprozess

Die im Förderangebot des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen dargelegten Zielsetzungen für den zu erbringenden Entwicklungsprozess im ausgewählten Quartier werden im Antrag konzeptionell weitestgehend berücksichtigt.

Einwohnerzahl und –struktur im Quartier/Sozialraum

Der Förderantrag bezieht sich auf das Quartier 2 im Sozialraum 6. Dieses umfasst **6.846 Einwohner**. 918 dieser Einwohner sind 65 Jahre und älter, 196 dieser Einwohner sind 80 Jahre und älter.

Anschlussfähigkeit an im Quartier bereits vorhandene Strukturen

Die projektierte Quartiersentwicklung kann u. a. an den Ergebnissen der Beteiligung Bauchemer Vereine an dem Bundesprogramm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ anknüpfen, das in mehr als drei Jahren zu einer erheblichen Aktivierung der Vereine und der Bevölkerung allgemein in diesem Quartier und der Selbstorganisationskraft der Akteure geführt hat.

Trägerstruktur:

Die Franziskusheim gGmbH benennt eine/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter als Quartiersmanager/-in die/der als Vollzeitkraft bis zum Förderende an die Stadt Geilenkirchen abgeordnet wird. Arbeitsplatzbeschreibung und Aufgabenprofil sollen zwischen der Stadt Geilenkirchen und der Franziskusheim gGmbH vertraglich geregelt werden.

Erfüllung der Fördervoraussetzungen: Es wird davon ausgegangen, dass die Fördervoraussetzungen erfüllt werden können.

2. Antrag der Stadt Hückelhoven vom 25.02.2015 (ergänzt am 26.03.2015)

Zielsetzung für den Entwicklungsprozess

Die im Förderangebot des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen dargelegten Zielsetzungen für den zu erbringenden Entwicklungsprozess im ausgewählten Quartier werden im Antrag konzeptionell weitestgehend berücksichtigt.

Einwohnerzahl und –struktur im Quartier/Sozialraum

Die Quartiersdefinition (Größe des Zielgebietes) umfasst den kompletten Sozialraum 11, bestehend aus 4 Quartieren, der ca. **13.000 Einwohner** umfasst.

Altersstruktur: Der ausgewählte Sozialraum liegt mit den darin enthaltenen Stadtteilen **Hückelhoven** (Innenstadt) und **Doveren** mit einem Anteil von 27,43% bzw. 26,24% der über 60-jährigen an der Wohnbevölkerung deutlich über dem für die Stadt errechneten Mittelwert von 25,04%.

49,35% der Gesamtbevölkerung der Stadt ist älter als 45 Jahre, bei den im Sozialraum 11 befindlichen Stadtteilen Hückelhoven (Innenstadt) und Doveren betragen die Werte 50,53% bzw. 51,02%.

Insofern ist hierüber ein nachvollziehbares Auswahlkriterium für den in den Blick zu nehmenden Sozialraum zur Entwicklung eines altengerechten Quartiers ableitbar. Die Auswahl des Zielgebietes ist insofern im Hinblick auf die vorliegenden Zielsetzungen als stimmig zu bezeichnen.

Anschlussfähigkeit an im Quartier bereits vorhandene Strukturen

Mit der Quartiersentwicklung soll sowohl der Anschluss an das Gutachten der RWTH Aachen von November 2010 als auch an die bestehende kommunale Vorsorgeplanung für ein Leben im Alter in der Stadt Hückelhoven (Konzeptplanung 50+), die bereits in Teilkonzepten umgesetzt worden ist, erfolgen. Es wurde bereits ein Arbeitskreis für das Quartier gebildet. Darüber hinaus beschäftigt die Stadt eine Ehrenamtskoordinatorin.

Trägerstruktur: Die Stadt Hückelhoven würde bei einer Förderzusage die Trägerschaft für diese Maßnahme übernehmen und als Anstellungsträger für die/den Quartiersmanger/in als Vollzeitkraft fungieren.

Erfüllung der Fördervoraussetzungen: Es wird davon ausgegangen, dass die Fördervoraussetzungen erfüllt werden können.

3. Antrag der Stadt Wegberg vom 10.02.2015 (Eingang 12.02.2015, Überarbeitung wegen Personalveränderung ist avisiert)

Zielsetzung für den Entwicklungsprozess

Es ist beabsichtigt, ab dem 01.04.2015 eine Stabsstelle für Quartiersentwicklung einzurichten, die aufgrund der Handlungsfeldübergreifenden Bedeutung der Thematik direkt dem Bürgermeister zugeordnet werden soll. Hier ist nunmehr beabsichtigt, einen Mitarbeiter (A 13 h.D.) mit einem Stellenumfang von 50% einzusetzen. Insofern soll das zu fördernde Quartiersmanagement in diesem Stellenumfang realisiert werden. Innerorganisatorisch soll zunächst Aufgabenstellung der Stabsstelle sein, die verschiedenen Fachbereiche der Verwaltung, die an einem handlungsfeldübergreifenden Entwicklungsprozess beteiligt sein müssen, in Form einer ständigen Arbeitsgruppe für Quartiersentwicklung zu vereinen. Zu diesem Zweck soll die bei der Stadt bereits bestehende „Planungsrunde“, die unter Beteiligung des Bürgermeisters und des Technischen Beigeordneten

bislang einen Abstimmungsprozess im städtebaulichen Bereich sicherstellte, um mindestens folgende relevante Bereiche erweitert werden: Bildung, Soziales, Umwelt, Verkehr, Abwasser.

Auf der Basis der Ergebnisse des vom Kreis initiierten Sozialmonitorings soll in der 2. Jahreshälfte 2015 dann unter Berücksichtigung der tatsächlichen Bedarfe das zu entwickelnde konkrete Quartier innerhalb des Stadtgebietes ausgewählt werden. Ergänzt werden diese Ergebnisse durch die bereits vorliegende Studie „Nachhaltige Förderung der Lebensqualität im Kreis Heinsberg“, die 2010 vom Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeographie der RWTH Aachen durchgeführt wurde.

Der künftige Stelleninhaber der Stabsstelle Quartiersentwicklung wird ein Leitbild für eine handlungsfeldübergreifende Quartiersentwicklung erarbeiten. Dieser Prozess soll sowohl auf der operativen Ebene (Politik, Verwaltung) als auch hinsichtlich des Zugangs zu den Zielgruppen, der Maßnahmenplanung und deren Umsetzung partizipativ angelegt werden. Dabei wird die Sicherstellung größtmöglicher Beteiligung aller verschiedenen Akteure im Bereich der Quartiersentwicklung als wesentlicher Erfolgsfaktor angesehen. Dieser soll insofern einen entsprechend großen Raum einnehmen können.

Einwohnerzahl und –struktur im Quartier/Sozialraum

Diese Daten müssen noch näher bestimmt werden (siehe letzter Absatz der Ausführungen zur Zielsetzung für den Entwicklungsprozess).

Anschlussfähigkeit an im Quartier bereits vorhandene Strukturen

Nähere Angaben hierzu ergeben sich erst nach der beabsichtigten Leitbildentwicklung und der daraus ableitbaren handlungsfeldübergreifenden Quartiersentwicklung.

Trägerstruktur: Stadt Wegberg

Förderfähigkeit:

Der vorgelegte Antrag lässt Zweifel an dessen Förderfähigkeit zu. Laut Förderangebot muss zur Umsetzung der Quartiersentwicklung für den Förderzeitraum eine Person beschäftigt werden, die über die erforderlichen Fachkenntnisse zur Sozialraumgestaltung/Quartiersentwicklung verfügt. Den Erläuterungen zum Förderangebot „Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW“ ist unter Pkt. 10 zu entnehmen, dass bei dem Einsatz von Stammpersonal eine Einsatzverfügung zu erbringen ist und darüber hinaus an anderer Stelle im Personalhaushalt der Kommune (...) eine entsprechende Stelle zum Ersatz des frei werdenden Stellenanteils ausgewiesen werden muss. Es muss sich also um eine **zusätzliche Ausgabe** handeln. Zu dieser Thematik hat die Stadt Wegberg eine Stellungnahme des Stadtkämmerers vom 28.01.2015 zur Haushaltsverträglichkeit den Antragsunterlagen beigelegt. Hierin wird dargestellt, dass sich die Stadt Wegberg ab dem 01.01.2015 in der vorläufigen Haushaltsführung befindet und insofern der Stellenplan 2014 zu beachten ist. Mit der Einrichtung, der im Antrag dargestellten Stelle, würde die Vorgabe des Stellenplanes 2014 eingehalten, da **keine Veränderungen** hinsichtlich der Gesamtstellenzahl vorgenommen werden.